

Leben teilen – Glauben feiern

40. Erstkommuniontagung des Aargauischen Katholischen Frauenbunds (AKF) im Januar 2017



Foto: ZVG

«Die Erstkommuniontagung muss sich auch künftig nicht gross ändern», sind sich Beatrice Hausherr-Julier, Co-Präsidentin des AKF, und die verantwortliche Tagungsleiterin Caroline Küng-Schweizer einig. Das könnte erfolgsverwöhnt tönen. Ist es aber nicht. Vielmehr hat hier jemand den Mut, an Bewährtem festzuhalten und lediglich wo nötig und sinnvoll Neues einzustreuen.

Mit 67 teilnehmenden Familien war bereits die erste Erstkommuniontagung des AKF in der damals neu eröffneten Propstei Wislikofen ein Grosse Erfolg. Nach deren Neukonzeption Anfang der 1990er-Jahre konnten wegen des wachsenden Interesses sogar vier Tagungen jährlich durchgeführt werden. Bei 50 bis 60 Familien pro Wochenende hat sich die Zahl der Teilnehmenden in den letzten Jahren eingependelt. Beachtlich in der heutigen Zeit.

SCHÄTZE BERGEN

Zentrales Element der jährlich zwei Erstkommuniontagungen (EKT) ist das Vorbereitungsteam. Wurde dieses in den Anfängen der EKT vom Bildungshaus Schwarzenberg «ausgeliehen», ist es seit 1979 in Aargauer Händen. Heute gehören ihm neben Katechetin Caroline Küng ihre Berufskolleginnen Regina Duss und Isabelle Hitz an, plus Seelsorger Albert Blum-Kolb, Musikerin Margret Sohn sowie als wichtige Helferin im Hintergrund Regula Schwitler. «Wir sind wie ein Puzzle», so Caroline Küng. Oder Puzzleteile, die alle ihre Talente zum jeweiligen Tagungsthema einbringen. «Letztlich trägt uns auch das Wissen, dass bei den teilnehmenden Familien so viel Wertvolles vorhanden ist. Es geht darum, dass wir diese Schätze bergen.»

VOM TEILEN

Damit sich die Schatzkisten rasch öffnen, beginnt der Tag immer mit Bewegung. Dann gibt es über die Propstei Wislikofen verteilt einen Postenlauf, wo Eltern und Kinder sich gegenseitig Zeit und Erleben gönnen; wie etwa den Teig formen, der beim Gottesdienst

am Schluss der Tagung als Brot geteilt wird. Dann haben Kinder und Eltern getrennt und gemeinsame Einheiten sowie bekömmliche Pausen. Caroline Küng: «Es geht nicht nur darum, Gott vom Himmel zu holen, sondern das Leben zu teilen und dies im gemeinsamen Singen und Feiern zum Ausdruck zu bringen.»

MAGISCHER KELLER

In den Anfängen hatte das Erwachsenenprogramm der EKT zum Ziel, das nachkonziliare Eucharistieverständnis im Sinne einer persönlichen Glaubensvertiefung wahrzunehmen. Noch heute will die Tagung erfahrbar machen, dass alle an einer lebendigen Kirche mitarbeiten und Impulse ins Pfarrleben zurückgeben können. Das Erwachsenenprogramm der EKT findet hauptsächlich im Propsteikeller statt. «Ein magischer Ort», schwärmt Caroline Küng. Dort dürfen die Eltern erfahren, dass sie getragen sind im Leben, auf Gottes Kraft hoffen dürfen und gleichwohl wissen, dass es auf diesem Weg eine Stärkung braucht. Eine Stärkung, wie sie die Erstkommunion für ihr Kind sein soll.

DARÜBER HINAUS

Seit 40 Jahren finanziert der AKF die Erstkommuniontagungen. «Die meisten von uns Vorstandsfrauen haben selber mit ihren Kindern daran teilgenommen. Deshalb muss niemand dieses Engagement begründen», betont AKF-Co-Präsidentin Beatrice Hausherr. Und sie erinnert sich: «2003 war ich mit meinem älteren Sohn dabei. Es war ein so erfüllender, in sich stimmiger Tag, der weit darüber hinaus trug.»

• CARMEN FREI

JETZT ANMELDEN

Zum Jubiläum gebe es natürlich ein paar «Zückerli», verraten die Verantwortlichen der Tagung. «Chum, sitz an Tisch...» heisst das Motto der Veranstaltungen vom 14. oder 15. Januar 2017. Informationen und Anmeldung:

www.frauenbund-aargau.ch